

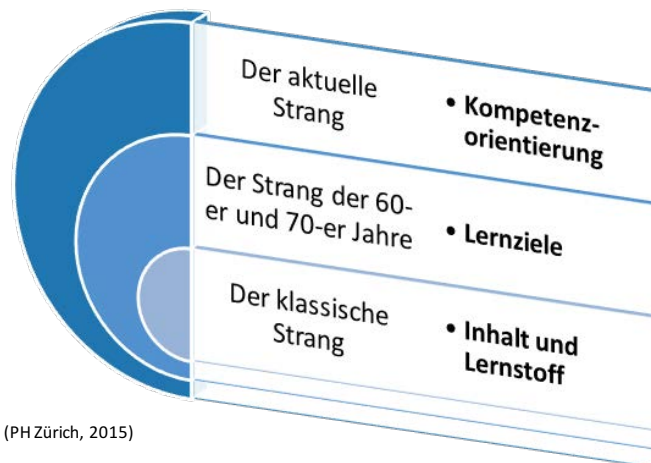
Kompetenzorientierte Beurteilung: Eine Herausforderung mit Potential

PH Schwyz | 31. August 2015
Kathrin Futter, lic. phil.

Übersicht

1. Kompetenzorientierung
 - eine Annäherung
2. Kompetenzorientiertes Beurteilen
 - eine Herausforderung
 - mit Potential
3. Zu klärende Fragen

Inhalte, Lernziele und Kompetenzorientierung



(PH Zürich, 2015)

Kompetenzorientierung

- Kompetenzbegriff bei Roth (1971):
Oberstes Bildungsziel ist die Mündigkeit operationalisiert in Sach-, Sozial- und Selbstkompetenz
- Kompetenzdefinition von [Weinert](#) (2001, 2002):
«Dabei versteht man unter Kompetenzen...»
- Kompetenzdefinition bei [Klieme](#) (2007):
«Kompetenzen spiegeln die grundlegenden Handlungsanforderungen...»
- Wissen als Teil von Kompetenz

Kompetenzdefinition von Weinert (2001; 2002)

«Dabei versteht man unter Kompetenzen die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren

- kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten,
- bestimmte Probleme zu lösen,
- sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten,
- um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können»

(Weinert, 2002, S. 27 f.)

Kompetenzdefinition bei Klieme (2007)

«Kompetenzen spiegeln die grundlegenden Handlungsanforderungen, denen Schülerinnen und Schüler in der Domäne ausgesetzt sind. Durch vielfältige, flexible und variable Nutzung und zunehmende Vernetzung von konkreten, bereichsbezogenen Kompetenzen können sich auch «Schlüsselkompetenzen» entwickeln, aber der Erwerb von Kompetenzen muss — wie Weinert (2001) hervorhebt — beim systematischen Aufbau von «intelligentem Wissen» in einer Domäne beginnen».

(Klieme, 2007, S. 22)

Wissen als Teil von Kompetenz

Wissensaspekte von Kompetenz nach Anderson und Krathwohl (2001):

- Factual Knowledge: **Faktenwissen**
 - Conceptual Knowledge: **Konzeptuelles Wissen**
 - Procedural Knowledge: **Prozedurales Wissen**
 - Metacognitive Knowledge: **Metakognitives Wissen**
- } = **Deklaratives Wissen**

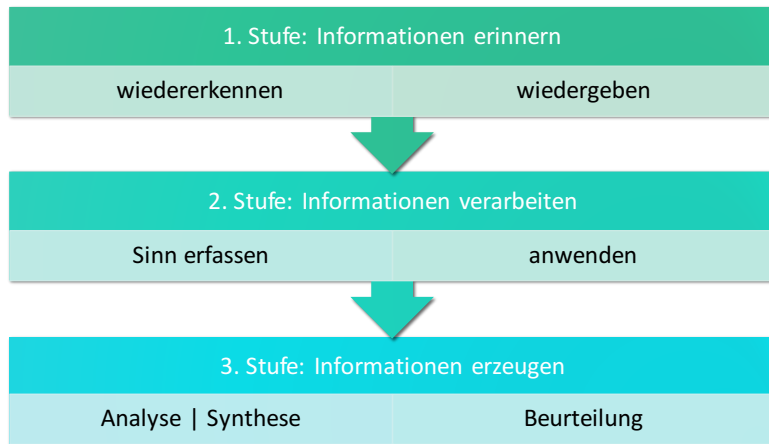
(Übersetzung der Begriffe in Joller-Graf et al., 2014, S. 17)

Wissen und Kompetenz sind keine Gegensätze

- Kompetenzen beziehen sich nicht (wie häufig fälschlicherweise behauptet wird) auf inhaltsfreie kognitive Dispositionen, sondern auf **wissensbasierte Fähigkeiten** in bestimmten **fachkulturellen** und **lebensweltlichen** Domänen.
- → Der Kern jedes fachlichen Kompetenzaufbaus ist eine anspruchsvolle **Wissensbildung!**
- Allerdings muss diese über die Elementarstufe des bloss reproduktiven Wissens hinausgehen!

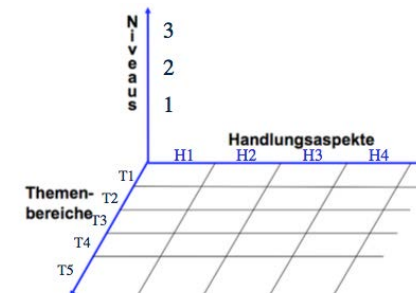
(Reusser, 2013, Folie 22; vgl. auch Reusser, 2014)

Lernzieltaxonomie im kognitiven Bereich (Bloom, 1956; Metzger & Nüesch, 2003)



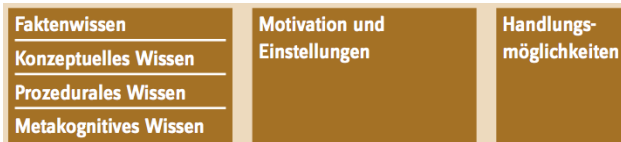
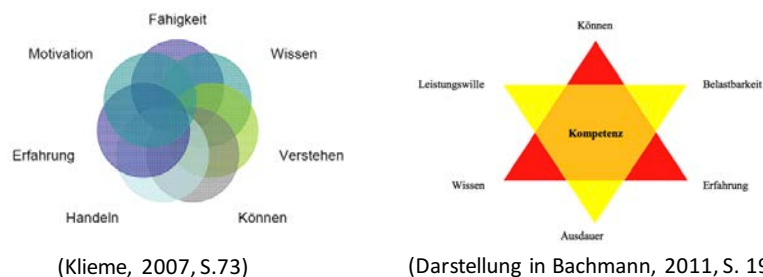
Grunddimensionen fachdidaktischer Kompetenzmodellierung

Jede fachliche Lernaufgabe / -anforderung lässt sich unter drei Dimensionen abbilden.



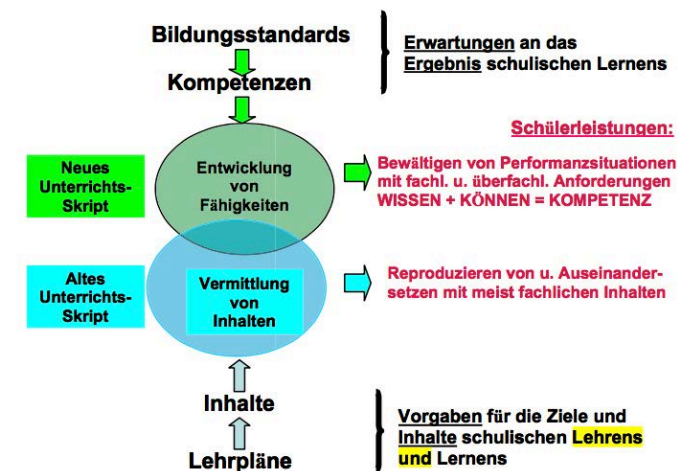
(vgl. Reusser, 2013; Folie 33)

Aspekte/Facetten der Kompetenz



(Joller-Graf et al., 2014, S. 15)

Zwischenfazit: Altes vs. neues Unterrichtsskript



(Lersch, 2010, S. 5)

Übersicht

1. Kompetenzorientierung: eine Annäherung
2. Kompetenzorientiertes Beurteilen:
 - eine Herausforderung
 - mit Potential
3. Zu klärende Fragen

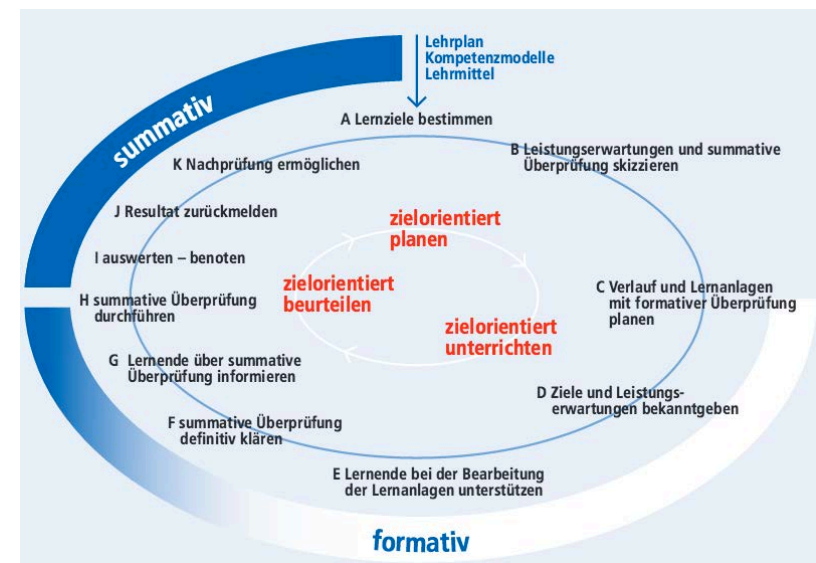
Herausforderungen

1. Den Unterricht von der zu erreichenden Performanz her denken
Stichwort: **Unterrichtsplanung und Constructive Alignment**
2. Eine kompetenzorientierte Lern- und Beurteilungskultur etablieren
Stichwort: **Aufgabenkultur und Feedback**
3. Die gezeigten Leistungen einschätzen
Stichwort: **Leistungsbegriff und Methoden der Messung**

Unterrichtsplanung und Constructive Alignment

DEN UNTERRICHT VON DER ZU ERREICHENDEN PERFORMANZ HER DENKEN

Beurteilungskreislauf (Nüesch, Bodenmann & Birri, 2009, S. 17)



Kompetenz	1.	Die Schülerinnen und Schüler können ihren Text in Bezug auf Schreibziel und Textsortenvorgaben inhaltlich überarbeiten.	Querverweise	Querverweis
Auftrag 1. Zyklus	1	Beginn im Verlauf des 1. Zyklus		
Auftrag 2. Zyklus	a	können inhaltliche Unklarheiten besprechen, wenn die Lehrperson auf die entsprechenden Textstellen hinweist.		Grundanspruch
	b	können in kooperativen Situationen (z.B. Schreibkonferenz, Feedback) einzelne positive Aspekte und Unstimmigkeiten im eigenen Text erkennen.		Kompetenzstufe
	c	können die Leserperspektive ansatzweise einnehmen (z.B. mit Leitfragen, Denkmuster).		
Orientierungspunkt	2			
	d	können in kooperativen Situationen einzelne vorher besprochene Punkte in ihren Texten mithilfe von Kriterien am Computer oder auf Papier überarbeiten.	FS1F.A.1.4 FS1F.A.1.4 FS1F.A.1.4	
	e	können mithilfe von Kriterien positive Aspekte erkennen sowie Unstimmigkeiten in Bezug auf ihr Schreibziel feststellen und Alternativen finden (z.B. Wörter, Wendungen, Aufbau, Reihenfolge).		
Auftrag 3. Zyklus	3			
	f	können beim Besprechen ihrer Texte auch die Leserperspektive einnehmen und bei Bedarf zusätzliche textstrukturierende Mittel einsetzen (z.B. Titel, Absatz, Aufzählung).	Benutzliche Überarbeitung FS1F.A.1.4 FS1F.A.1.4	
	g	können in kooperativen Situationen am Computer oder auf Papier positive Aspekte erkennen sowie Unstimmigkeiten in Bezug auf ihr Schreibziel und Textsortenvorgaben feststellen und mit Hilfsmitteln Alternativen finden (z.B. Wörterbuch, Internet).		
	h	können einzelne dieser Überarbeitungsprozesse selbstständig ausführen, wenn sie dabei Punkt für Punkt vorgehen.		
	i	können Bewerbungsunterlagen mit Unterstützung (z.B. Lehrperson, Textbausteine) inhaltlich auf ihre Bewerbungssituation anpassen.		
	j	können einzelne Überarbeitungsprozesse am Computer und auf Papier selbstständig ausführen, reflektieren und zielführende Strategien für das inhaltliche Überarbeiten finden.		
	k	können in Überarbeitungsprozessen Mittel zur Leserführung gezielt einsetzen, um den Text leserfreundlicher zu gestalten (z.B. Überleitung, Wiederaufnahme).		

Beurteilung (vgl. Kuratle, 2015, S. 20)

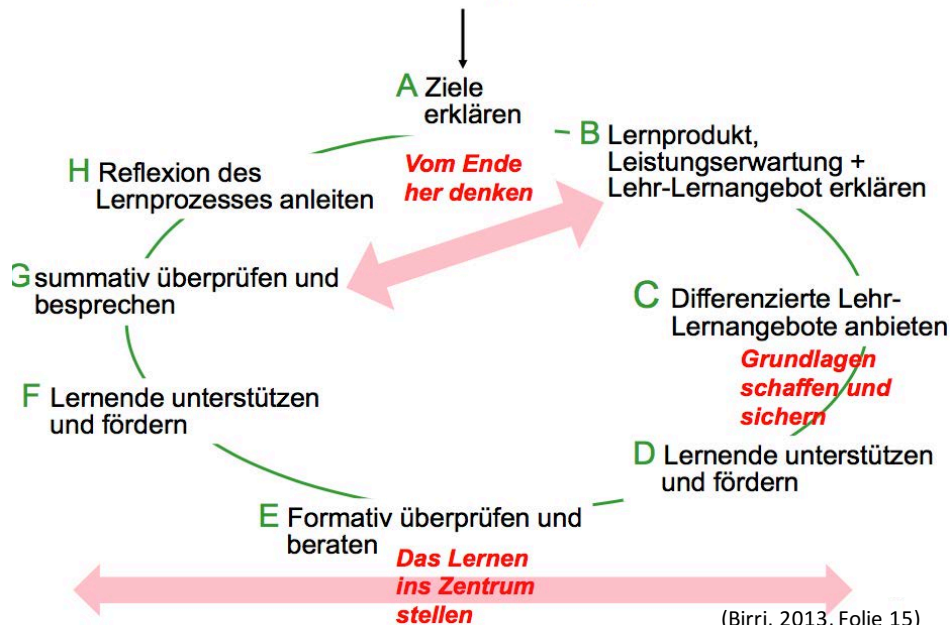
FORMATIV

- Individualisierend und aufbauend
- lernsteuernd,
- wird laufend durchgeführt
- basiert auf Lernstandserfassungen

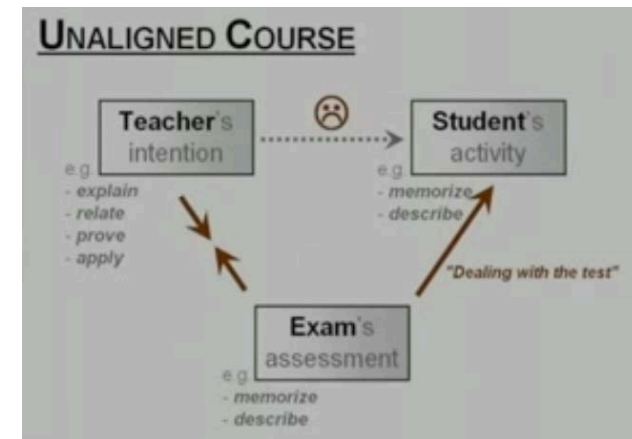
SUMMATIV

- Zieht abschliessend Bilanz darüber, ob die Lernziele (Kompetenzen) erreicht worden sind
- bewertet den Leistungsstand bezogen auf die Ziele
- qualifiziert mittels Punktzahl, Prädikat oder Noten

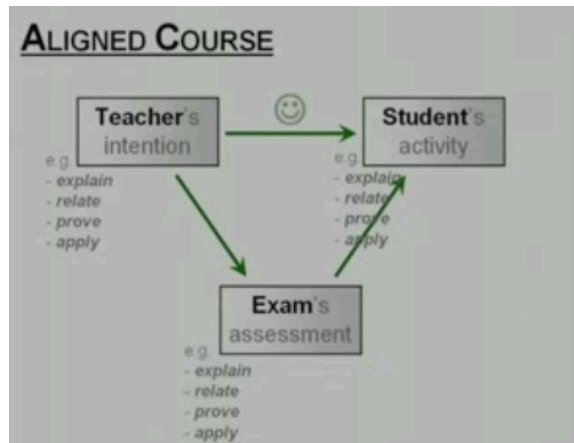
Kompetenzorientierte Unterrichtsplanung



Constructive Alignment (Biggs, 1996)



Constructive Alignment (Biggs, 1996)



Aufgabenkultur und Feedback

EINE KOMPETENZORIENTIERTE LERN- UND BEURTEILUNGSKULTUR ETABLIEREN

Anforderungsreiche Situationen...

- ... sind in den lebensweltlichen Kontext eingebettet und damit nahe an der Komplexität des Alltags.
- ... verlangen, dass für eine erfolgreiche Bewältigung unterschiedliche Kompetenzaspekte miteinander verknüpft werden müssen.
- ... fordern zu (kognitiver) Aktivität auf, indem sie mit dem aktuellen Wissenstand allein nicht umfassend bewältigbar scheinen, aber doch das Gefühl hervorrufen, der Situation gewachsen zu sein.
- ... erfordern aufeinander aufbauende (kognitive) Aktivitäten. Anforderungsreiche Situationen können also immer in sinnvolle Teilaufgaben oder -handlungen zerlegt werden.

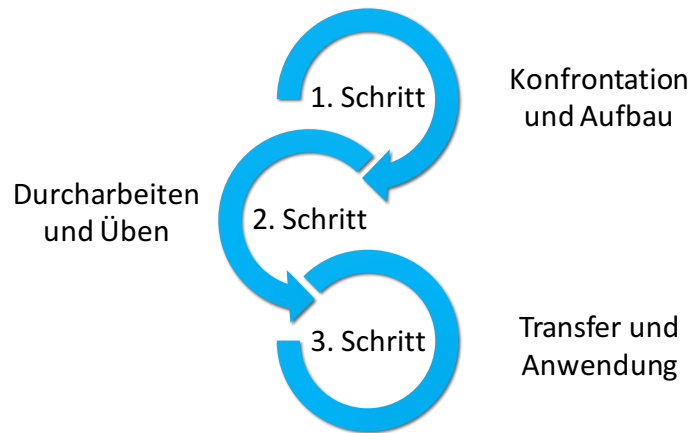
(Joller-Graf et al., 2014, S. 18)

Kompetenzorientiert unterrichten

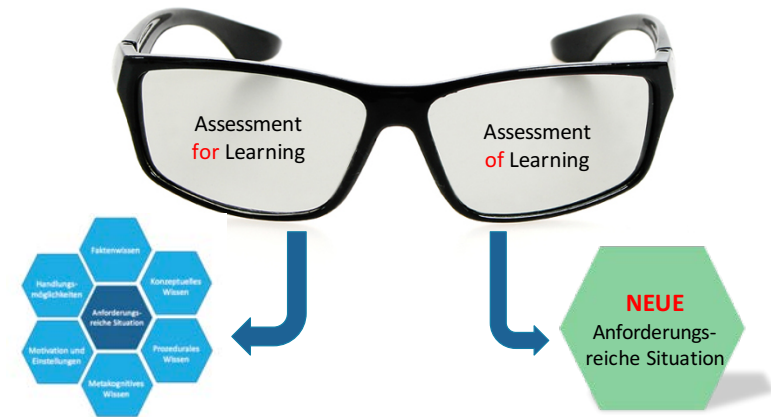


(Joller-Graf et al., 2014, S. 21)

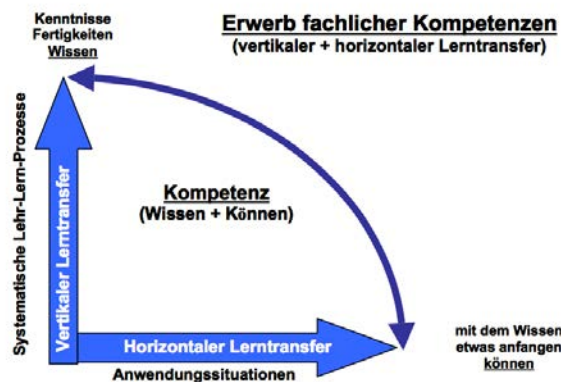
Aufgaben im kompetenzorientierten Unterricht (vgl. Aebli, 1993)



Ist-Soll-Vergleich



1. Möglichkeit: Teilkompetenzen prüfen



(Lersch, 2010, S. 15)

2. Möglichkeit: allgemeine Beurteilungskriterien anwenden

- **Relevanz und Stichhaltigkeit der Ideen:**
Wie genau trifft die Antwort den Kern der Aufgabe?
- **Qualität des fachlichen Handwerks:**
Inwiefern werden Fachbegriffe und Fachkonzepte korrekt und das Fachwissen systematisch verwendet?
- **Kohärenz:**
Erfolgt der Aufbau logisch überzeugend und ist die Argumentation in sich stimmig und nachvollziehbar?
- **Formale Korrektheit:**
Je nach LNW anders gerichtet

(Bertschi, Riedo, Baeriswyl, 2014, S. 378)

3. Möglichkeit: Vielfältige Formen der Leistungsnachweise (vgl. auch Futter, 2007, 2011)

Überprüfungsformen	Beurteilungsinstrumente
Schriftliche Überprüfungsformen	z.B. schriftliche Prüfungen, Diktate etc.
Mündliche Überprüfungsformen	z.B. mündliche Einzel-, Partner- oder Gruppenprüfungen etc.
Handlungsorientierte Überprüfungsform	z.B. Systematische Beobachtungen in Handlungssituationen
Produktorientierte Überprüfungsformen	z.B. kriterienorientierte Bewertung von Arbeitsergebnissen, Beurteilung von Texten etc.
Prozessorientierte Überprüfungsformen	z.B. Lernfortschrittsdokumentation (Portfolio), Standortbestimmung etc.

Nüesch et al., 2009, S. 23)

Leistungsbegriff und Methoden der Messung

DIE GEZEIGTEN LEISTUNGEN EINSCHÄTZEN

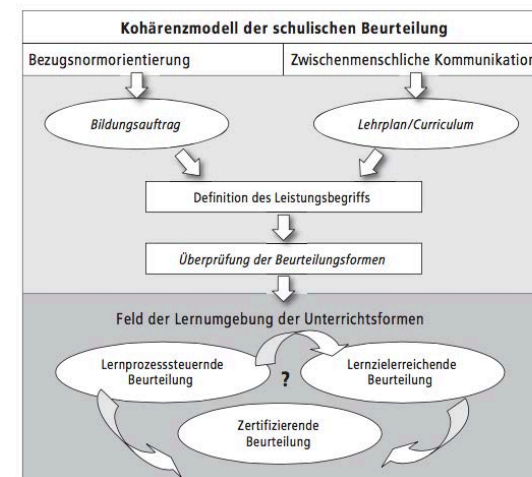
Leistungsbegriff im kompetenzorientierten Unterricht



Bildnachweis: www.canstockphoto.ch



Zum Beispiel mittels des Kohärenzmodells der schulischen Beurteilung (Baeriswyl & Kovatsch-Guldemann, 2006)



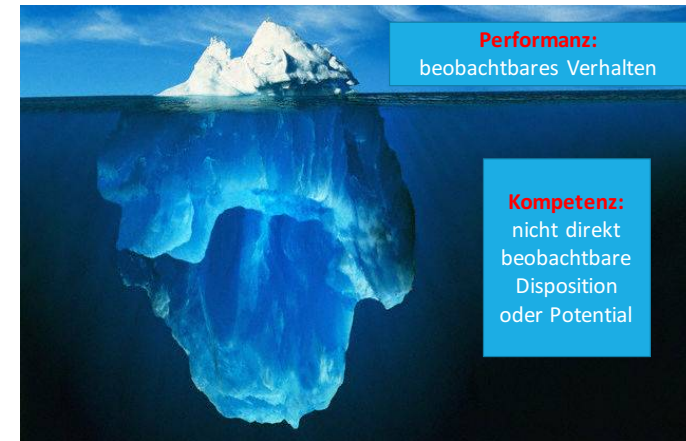
Zum Beispiel mittels des Didaktischen Dreiecks (Reusser, 2013, Folie 67)



Zentrale Dimensionen eines KOU sind identisch mit den Basisdimensionen von Unterrichtsqualität



Kompetenz und Performanz



Bildquelle: <http://www.djibang.org/2012/01/16/das-eisberg-prinzip/>

Zwei Primare bei der Beurteilung

1. Primat der formativen Beurteilung
2. Primat der kriterialen Bezugsnorm

	Soziale Bezugsnorm	Individuelle Bezugsnorm	Kriteriale Bezugsnorm
Formative Funktion	😡	😊	😊
Summative Funktion	(😡)	(😡)	😊

↳ Noten?

(in Anlehnung an Birri, 2013, Folie 21)

Quellen der Kompetenzeinschätzung (Winter, 2015, S. 50)

- Lösung von relevanten Aufgaben
- Andere Produkte aus dem Unterricht (Referate, Experimente, Portfolios etc.)
- Beobachtungen von Schülerhandlungen (Performanz)
- Reflexionen der Schülerinnen und Schüler zu ihren Produkten oder ihrem Lernhandeln
- Nachfragen und Gespräche zu Lösungen, Lernhandlungen oder fachlich relevanten Problemen und Themen
- Selbsteinschätzungen der Schülerinnen und Schüler zu ihrem Können

Einschätzung zum Beispiel mittels Rubrics

← Aufsteigende Niveaustufen →

	A1	A2	B1	B2	C1	C2	
SINGEN	Ich kann einstimmige Lieder nach Cdur singen oder rekordieren. Ich kann Titeln von über Stimme oder einem Instrument abhören und eine Tonleiter singen. Ich kann zu einem Musiktext ein Lied schreiben.	Ich kann einstimmige Lieder sowie Karrens singen und dabei das Liedtempo halten. Ich nehme das Atembewusstsein wahr. Ich spreche Vokale und Konsonanten bewusst und klar aus (Töne nachahmen, Zungenbrecher).	Ich kann ein- und zweistimmige Lieder sowie Karrens singen. Das können ich bildlich sein. Lieder aus der aktuellen Musikszene oder aus anderen Kulturen. Ich kann Halbschritte singen.	Ich kann ein- oder mehrstimmige Songs sowie Karrens singen. Ich kann mit Hilfe einer Begleitung Lieder richtig singen. Ich setze dabei die Stimme differenziert ein (laut, leise, dumpf, greif).	Ich kann einen beliebigen Song aufzuführen. Ich kann bei mehrstimmigen Songs eine Stimme übernehmen. Ich kann meine Stimme als Instrument gezielt einsetzen.	Ich kann einen beliebigen Song selber einstudieren und aufzuführen. Ich kann eigene Songs schreiben und vorführen. In einem Chor kann ich mehrstimmige Songs interpretieren.	Ich kann einen beliebigen Song mit einem Instrument auf meine Art interpretieren. Ich kann eigene Songs komponieren und aufführen. Ich kann eine Band leiten und Songs arrangieren.
MUSIZIEREN	Ich kann Gitarre und Klänge erzeugen mit einfachen Rhythmusinstrumenten oder den Klängen Instrumenten (Bläseln, Schlagzeug, Klavier).	Ich kann mit Rhythmusinstrumenten Lieder begleiten. Ich kann mit einem Instrument eine Tonleiter, ein einfaches Lied oder eine einfache Begleitung spielen. Ich kann mit Instrumenten eine Geschichte erzählen oder untermalen.	Ich zeige die Grundtechniken auf mehreren Instrumenten. Ich kann einen begrenzten Rhythmus gestalten und variieren. Ich kann ein Lied begleiten. Ich kann das Tempo halten.	Ich kann im Solo oder zusammen mit anderen Musikern persönlichen Ausdruck aufbringen. Ich habe eigene Ideen für eine Band. Ich kann ein Lied dynamisch spielen.	Ich kann im Solo oder zusammen mit anderen Musikern einen Song selbstständig aufbringen. Ich habe eigene Ideen für eine Band. Ich kann ein Lied dynamisch spielen.	Ich kann einen beliebigen Song mit einem Instrument auf meine Art interpretieren. Ich kann eigene Songs komponieren und aufführen. Ich kann eine Band leiten und Songs arrangieren.	Ich kann einen beliebigen Song mit einem Instrument auf meine Art interpretieren. Ich kann eigene Songs komponieren und aufführen. Ich kann eine Band leiten und Songs arrangieren.
MUSIK HÖREN	Ich kann Gegenstände wie Musik – laut, leise – hören, klingeln – schnell, langsam – hören.	Ich kann Musik zu verschiedenen Stilrichtungen und Zeiten unterscheiden (Klassik, Blues, Jazz, Pop, Rap, Techno usw.).	Ich kann Melodien, Rhythmus und Text hören, erkennen und erklären. Ich kann Eigenschaften von verschiedenen Stilrichtungen unterscheiden.	Ich kann die Zusammenhänge von Form und Inhalt erklären (Rückwand, Bläserensemble, Orchester usw.). Ich	Ich kann durch das bewusste Hören von moderner und klassischer Musik Vergleiche, Entdeckungen und typische Merkmale	Ich kann die musikalische und sprachliche Aussage eines Musikstückes herausfinden und erklären. Ich kann eine öffentliche	Ich kann die musikalische und sprachliche Aussage eines Musikstückes herausfinden und erklären. Ich kann eine öffentliche

Kompetenzkategorien

Abb. 2: Auszug aus einer Matrix eines Kompetenzrasters im Bereich Musik unter Verwendung von „Ich-kann-Formulierungen“ (Institut Beatenberg, Deutschschweiz)

(Reusser & Stebler, 2013, S. 20)

Herausforderungen



1. Den Unterricht von der zu erreichenden Performanz her denken
Stichwort: **Unterrichtsplanung und Constructive Alignment**
2. Eine kompetenzorientierte Lern- und Beurteilungskultur etablieren
Stichwort: **Aufgabenkultur und Feedback**
3. Die gezeigten Leistungen einschätzen
Stichwort: **Leistungsbegriff und Methoden der Messung**

Übersicht

1. Kompetenzorientierung: eine Annäherung
2. Kompetenzorientiertes Beurteilen:
 - eine Herausforderung
 - mit Potential?
3. Zu klärende Fragen

Potential: kurz gefasst

- Durch gute Leistungsnachweise, wird auch qualitativ hochstehendes Lernen und damit die Ausbildung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen angeregt.
- Es gibt eine breite Palette von Methoden und Formen der summativen und formativen Leistungskontrolle, die über das Repertoire traditioneller Tests und Prüfungen hinausgeht.
- Der Diskurs über Lehren und Lernen wird angeregt, bei der Diskussion über sinnvolle Formen der Leistungsüberprüfung.
- Die überfachlichen Kompetenzen erfahren eine Aufwertung, wenn sie ebenfalls Teil der „Beurteilung“ sind.
- Die formative Beurteilung erfährt eine Stärkung.
- Die Fachdidaktiken werden aufgewertet.

Übersicht

1. Kompetenzorientierung:
eine Annäherung
2. Kompetenzorientiertes Beurteilen:
 - eine Herausforderung
 - mit Potential?
3. Zu klärende Fragen

Zu klärende Fragen:

Ebene Volksschule und Ausbildung der zukünftigen Lehrpersonen

- Haben die zukünftigen Lehrpersonen eine Vorstellung davon, welcher Leistungsbegriff dem kompetenzorientierten Beurteilen zugrunde liegt?
- Welche Diagnose- und Beurteilungskompetenz haben sie während der Ausbildung erworben? Basierend auf welchem Professionsverständnis?
- Können sie Unterricht vom Ende her planen? (→ vgl. Herausforderung 1)
- Können sie eine kompetenzorientierte Aufgaben- und Beurteilungskultur etablieren? (→ vgl. Herausforderung 2)
- Können sie gezeigte Leistungen einschätzen? Wie gehen sie mit der Praxis der Notengebung um? (→ vgl. Herausforderung 3)

Zu klärende Fragen:

Ebene Hochschule und Hochschuldidaktik

- Welcher Leistungsbegriff liegt dem kompetenzorientierten Beurteilen an der Hochschule zugrunde?
- Welches Professionsverständnis trägt zur Klärung des Leistungsbegriffs bei?
- Wird an der Hochschule die Lehre vom Ende her geplant? (→ vgl. Herausforderung 1)
- Wird an der Hochschule eine kompetenzorientierte Beurteilungskultur etabliert? (→ vgl. Herausforderung 2)
- Wie werden an der Hochschule die gezeigten Leistungen eingeschätzt? (→ vgl. Herausforderung 3)

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

KATHRIN FUTTER

- Aebli, H. (2011). *Zwölf Grundformen des Lehrens. Eine allgemeine Didaktik auf psychologischer Grundlage* (14. Aufl.). Stuttgart: Klett-Cotta.
- Anderson, L. W. & Krathwohl, D. R. (2001). *A Taxonomy for Learning, Teaching and Assessing: A Review of Bloom's Taxonomy of Educational Objectives*. New York: Longman.
- Bachmann, H. (2011). Hochschullehre neu definiert - soft from teaching to learnin. In H. Bachmann (Hrsg.), *Kompetenzorientierte Hochschullehre. Die Notwendigkeit von Kohärenz zwischen Lernzielen, Prüfungsformen und Lehr-Lern-Methoden* (S. 12-29). Bern: hep.
- Bertschi, B., Riedo, D. & Baeriswyl, F. (2014). Kompetenzen beurteilen - kohärent und kompetent. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 32(2), 373-384.
- Biggs, J. (1996). Enhancing teaching through constructive alignment. *Higher Education*, 32(3), 347-364.
- Birri, T. (2013). Kompetenzorientiert planen und unterrichten. Retrieved from http://www.ar.ch/fileadmin/user_upload/Departement_Bildung/Tagungen/Tagung_13/Referat_Birri_PHSG.pdf [Stand: 28.8.2015]
- Bloom, B. S. (1956). *Taxonomy of educational objectives; the classification of educational goals*. New York: D. McKay Co., Inc.
- D-EDK. (2015). Lehrplan 21: Grundlagen. Retrieved from http://projekt.lehrplan.ch/lehrplan/V5/ablage/FS1F_Grundlagen.pdf [Stand: 25.8.2015]
- Futter, K. (2007). Leistungsnachweise in der aktuellen Literatur - eine Rundschau. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 25(1), 51-57.
- Futter, K. (2011). Leistungsnachweise in modularisierten Studiengängen. Grundanforderungen und Realisierungsformen.
- Joller-Graf, K., Zutavern, M., Tettenborn, A., Ulrich, U. & Zeiger, A. (2014). *Leitartikel/zum kompetenzorientierten Unterricht. Begriffe-Hintergründe-Möglichkeiten*. Luzern: Entwicklungsschwerpunkt Kompetenzorientierter Unterricht: Pädagogische Hochschule Luzern. Retrieved from http://www.phlu.ch/hd-leitartikel_kou [Stand: 21.8.2015]
- Klieme, E. (2007). *Zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards: eine Expertise* (unveränderte Aufl. ed.). Bonn: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Retrieved from http://www.bmbf.de/pub/zur_entwicklung_nationaler_bildungsstandards.pdf [Stand: 17.8.2015]

- Kuratle, R. (2015). Kompetenzorientiert fördern und beurteilen. Retrieved from http://edudoc.ch/record/117087/files/Kompetenzorientiert_foerdern_und_beurteilen_2015.pdf [Stand: 28.8.2015]
- Lersch, R. (2010). *Wie unterrichtet man Kompetenzen? Didaktik und Praxis kompetenzfördernden Unterrichts*. Hessen: Hessisches Kultusministerium. Institut für Qualitätsentwicklung. Retrieved from http://didaktik.mathematik.hu-berlin.de/files/2010_lersch_kompetenzen.pdf [Stand: 29.8.2015]
- Metzger, C. & Nüesch, C. (2004). *Fair prüfen: Ein Qualitätsleitfaden für Prüfende an Hochschulen*. St. Gallen: Universität St. Gallen, Institut für Wirtschaftspädagogik.
- Nüesch, H., Bodenmann, M. & Birri, T. (2009). fördern und fordern, Schülerinnen- und Schülerbeurteilung in der Volksschule. Retrieved from <http://edudoc.ch/record/32505/files/foerdernfordern.pdf> [Stand: 22.8.2015]
- PH Zürich. (2015). Inhalt, Lernziele und Kompetenzorientierung. Retrieved from https://www.phzh.ch/globalassets/phzh.ch/kompetenzorientierter_unterricht/130701_inhalte_lernziele_und_kompetenzorientierung.pdf [Stand: 26.8.2015]
- Reusser, K. (2013). Kompetenzorientierter Unterricht im Rahmen des Lehrplans 21. Anlass zur Eröffnung der Konsultationsphase zum Lehrplan 21 im Kanton Schwyz. Retrieved from http://www.sz.ch/documents/goldau_ref_reusser_12_09_2013_tn.pdf
- Reusser, K. (2014). Kompetenzorientierung als Leitbegriff der Didaktik. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 32(3), 325-339.
- Reusser, K. & Stebler, R. (2013). Kompetenzorientierte Zeugnisse. Recherche im Auftrag der Bildungsdirektion des Kantons Zürich. Zürich: Institut für Erziehungswissenschaft.
- Roth, H. (1971). *Pädagogische Anthropologie*. Hannover: Hermann Schroedel.
- Weinert, F. (2002). Vergleichende Leistungsmessungen in Schulen – eine umstrittene Selbstverständlichkeit. In F. Weinert (Hrsg.), *Leistungsmessungen in Schulen* (2. Aufl., S. 17-32). Weinheim und Basel: Beltz.
- Winter, F. (2015). *Lerndialog statt Noten neue Formen der Leistungsbeurteilung*. Weinheim: Beltz.